

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ausführliche und grundrichtige Beschreibung des ganzen Elb-Stroms ...

Schneider, Caspar

Nürnberg, 1687

Das IX. Capitel. Von des Elbstroms noch fernern Lauff nach Seuseliz / [...]

urn:nbn:de:bsz:31-98950

260 Ausführliche Beschreibung

Barchet 2c. Es sind davolt reiche Städte / Schlöffer / Flecken und Dörffer / und in denselben schöne Manns- und Weibs Personen / so sich reichlich kleiden / guter Speise gebrauchen / und in wolgebaueten Häusern wohnen / auch eine zierliche Sprache reden. Aber genug von der Stadt und Landschaft Meissen.

Das IX. Capitel.

Von des Elbstroms noch fernern Lauff nach Seusselitz / Rissa / Strelen / Mülberg Belgern / Torga / Domitsch / Brettin / Bretsch und Wittenberg.



Ir haben uns / in Betrachtung des Lauffs der Elbe bey und durch Dresden / wie auch bey Meissen zimlich lange aufgehalten / ist also nötig / daß wir sehen / wie der Weltberuffne Elbstrom seinen Lauff weiter fortsetze. Es begibt sich aber selbiger von Meissen ferner auf Seusselitz und Hirschenstein bis auf Rissa / und von dannen

Dann auf Strelen / ein Städtlein
zwischen Belgern und der Stadt
Meissen / und nahend Mülberg.

Solcher Ort gehört den Herren
Pflügen / auf Strela / Frauenhain (so
nicht weit von Strela gelegen) Reisknik /
Extra / Mansik / Föglwik und Gerß-
dorff / welches eines aus den vier
Adelichen Hauptgeschlechtern in Meis-
sen ist. Es hat allhier ein schönes
Schloß und Lustgarten / mit einem
Graben umfungen gehabt. Und solle in
dem Schloß ein Fisch gestanden seyn /
welcher nichts leiden können / sondern
alles herab geworffen / was man dar-
auf geleyet hat. Es ist aber Schloß
und Städtlein / wie man geschrieben /
von dem Schwedischen Anno 1637. ab-
gebrannt worden. So auch Anno
1429. von den Hussiten geschehen. An-
no 1643. sind allhier im Merzen die
Schwedischen ganz über die Elbe ge-
gangen / haben die Brücken hinter sich
nidergeriffen und zer schlagen.

Von Strelen begiebt sich die Elbe
auf Mülberg / so ein Ambt und Städt-
lein

262 Ausführliche Beschreibung

lein im Meißnischen Creisse/dem Herrn
Churfürsten zu Sachsen gehörig. Und
giebt es viel Holz herum / so der Keder-
Wald genennet wird. Es hat zu Müls-
berg auch ein Schloß / und ist das
Städtlein in zween Theil abgetheilet/
in deren einem die Pfarckirche / in dem
andern aber das Jungfrauen- Kloster
ist.

Wie dieser Ort an die Herzogen in
Sachsen gekommen / beschreibet Dres-
ferus in seinem Städtbuch am 459.
Blat / und nennet die vorigen Herrn / so
nun abgestorben / Barones Burgios de
Dauba. Von andern finden wir / daß
das Schloß allhier Churfürst Augustus
stattlich verbessert / und daß diese
Stadt samt dem Kloster allda ; item/
dem Schloß Dreßkau unter Mülsberg
und die Stadt Belgern / vom Bistum
Meissen an Sachsen kommen. Anno
1547. ist Churfürst Johann Friderich
von Sachsen nahend dieser Stadt ge-
fangen worden.

Nicht weit davon liegt Liebenwerd
von theils auch Liebenwerdau ge-
nannt /

nannt
scher
und i
sen g
auch
Wir
rechn
Bra
den
lends
nitche
die je
meine
Belg
ferus
150.
fers
habe
bekrie
hab
Als
von
ihnen
Belg
Marg

nannt / bey der schwarzen Elster / zwischen Warenbrück und Elsterwerda und ist dem H. Churfürsten zu Sachsen gehörig. Hat ein Superintendenz / auch ein Schloß / und schönes Jagen: Wird sonst ins gemein zu Meissen gerechnet. In diesem Krieg ist es in den Brand geraten / und Anno 1641. von den Schwedisch / Balhansischen vollen abgebrant: daher auch die Meissnische Klagschrift Liebenwerd / unter diejenige Städte setzet. die um ihre gemeine Stadtgebäu gekommen sind.

Von Mülberg kommt die Elbe auf Belgern / von welcher Stadt Dresferus schreibet in seinem Städtbuch an 150. Blat / daß diese Stadt von Kaisers Caroli M. Soldaten den Namen habe / so allda die Soraben Wenden bekriegeret / und ihr Winterlager gehabt / und daselbst eine Stadt erbauet. Als folgendes die Heneten oder Sclaven solche eingenommen / ward sie von ihnen Weißschloß / oder Weißburg / Belgradum / genannt ; und hernach Marggraf Heinrichs von Meissen Besetzung

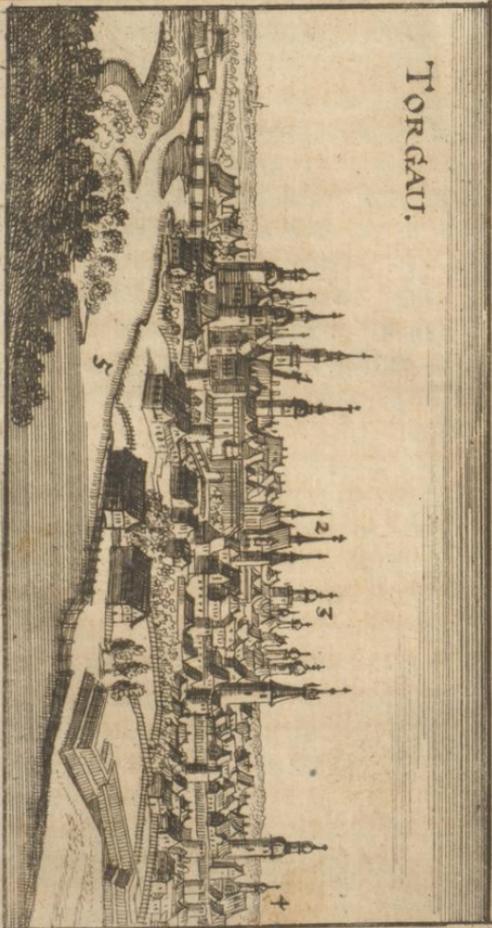
264 Ausführliche Beschreibung

ftung / wider Wipperten / von dem sie auch geplündert worden ; kame folgendts / an das Kloster Buchau / aber / nachdem sie die Sächlichen Fürsten eingenommen / ist sie dem Stifft Würzen gegeben worden.

Ist also dieselbe eine aus den ältisten Meissnischen Städten welche vorzeiten grösser gewesen / viel in den Kriegen ausgestanden / und aus ihrem Abnehmen / die Stadt Torgau vermehret worden seyn solle. Am Rathhaus ist / vor dem nechsten Krieg / eine Rulands-Seule von Steinen mit einer Ketten und hülzernen Schwert zu sehen gewesen. Anno 1429. sündeten diese Stadt die Hussiten an. Anno 1637. haben die Schweden / als Chur-Sachsen damals Feinde / diese Stadt ausgeplündert und abgebrandt ; und sind damit auch die gemeine Gebäu aufgegangen.

Von Belgern fleusst der Elbstrom auf Torgau in dem Chur Ereisse / von Dagoberto dem Landpfleger erbauet and also genennet. Diese Stadt ligt 5. Meilen oberhalb Wittenberg / und gehört

TORDAU.



1. Das Schloß. 2. Pfarrkirch. 3. Rathhaus. 4. Spital zum H. Geist. 5. Elbfl.

beschreibun
ten; von dem
eden; fante
Zuchau; die
schischen St
em Stiff. 20
e aus den
s welche vor
den Krieger
orem Anst
rmehret re
aus ist; vor
Kuland S
mer Kom
u sehen ge
diese Stad
637. hab
Sachsen
abt ausgen
ind sind d
a aufgegan
et dor Elb
ur Greife
pfleger er
se Stad
tenberg

des
höret ein
das erste
da/die
nich un
ein Sch
Dre
Wend
Lucern
pianus
Zorgau
doch vor
diesem
Zorgau
ein Do
gewese
ien da
sind ge
Stadt
Albert
bet / er
Mare
Dachte
che in
Nach
M
Leben

266 Ausführliche Beschreibung

daß Graf Reinhardus zu Torgau an der Elb Anno 931. der Schlacht (vielleicht Anno 933. mit den Hungarn bey Merseburg) bengetwohnet habe. Es seye aber die Stadt den Grafen von König Adolffen genommen worden/ die eine Zeitlang Fürst Waldemars zu Anhalt bey Regierung Kayser Ludwigs des IV. gewesen/ die aber hernach wieder an Landgraf Friederichen gekommen/ und folgendts unter dem Gewalt der Marggrafen zu Meissen geblieben seye.

Obgedachter Herzog Albrecht der Freudige hat sich sonderlich gern allhier wegen Lustbarkeit des Orts/ Wälder/ Wäyde/ Getreid/ Bier/ Fische/ des Wassers/ Gelegenheit zum Jagen/ Weinwachs/ gesunden Luftts / aufgehalten.

Die Stadt liegt in der Ebne / doch also/ daß bey welchem Thore man hinein will / man hinaufzusteigen hat/ wie besagter Bojemus erinnert / der auch sagt/ daß Anno 1538. irdene Geschirre/ mit Deckeln voller Todten/ Bekner

ner ausgegraben worden/ als Marcus
Otho / ein Burger allhier / Weinre-
ben pflanzete.

Es hat da eine Brücke über die Elbe/
so erstlich Anno 1491. angeleget wor-
den/ so aber nur mit etlichen steinernen
Pfeilern versehen.

Hat vor dem Teutschen Krieg eine
gute Nahrung und Gewerbschafft all-
hier gegeben; daher die Stadt an schö-
nen Gebäuen grwaltig zugenommen;
und sind in solcher deswegen/ und auch
anderer Bequemlichkeit halber / zum
öftern Fürstliche Bevilager und Zusam-
menkunften angestellet / und von den
Churfürsten zu Sachsen die meisten
Landtäge da gehalten worden; bey wel-
chen die Prälaten aus den dreyen
Bistümern Meissen/ Zeiz oder Nauma-
burg und Merseburg; Item die Pro-
fessores von den zweyen hohen Schu-
len Leipzig und Wittenberg; und dann
die Grafen / Herren / Ritterschafft und
Städte zu erscheinen pfliegen.

Man machet zu Torgau ein herzli-
ches Bier/ so man weit verführet. Das

M ij

Wasser

268 Ausführliche Beschreibung

Wasser / daraus es gebrauen wird /
und die Aecker fruchtbar machet / ist
schwarz / darzu man Gersten und Hop-
fen nimmet. Es hat dieses Bier einen
Geruch wie Gewürz / und eine liebliche
Farbe / und pflaget mittelmässig zu
wärmen.

Das Schloß allda ist insonderheit
zu sehen / welches Churfürst Johann
Friderich zu Sachsen Anno 1535. er-
bauet / und Anno 1544. mit dem gros-
sen Thurn gezieret / und in welchem
Herzog Friederich Wilhelm / der Chur-
Sachsen gewester Administrator / und
der jungē Herrschaft Vormund von An-
no 1591. bis 1601. Hof gehalten hat.

Es ist dieses Schloß / so Hartenfels
heissen solle / ein recht Fürstliches Haus /
und allerdings auf einem Steinfels er-
bauet / von welchem in Herrn Augustin
Freyhern zu Nörspurg und Besort /
Rittern S. Johannes Ordens / Be-
schreibung seiner Anno 1589. verrich-
teten Reise also stehet: Das Schloß ligt
etwas in der Höhe / und ist allda eine
grosse Hof- oder Tafel-Stube / darinn

78. F.

78. Fische raumlich stehen können; in der andern 29. Fische. Besser oben hat es noch viel Stuben und Kammern/ gar zier- und stattlich gebauet / mit einem Fürstlichen langen Saal / darinn Kayser Carolus V. Ferdinandus I. und andere viel Kayser / König / Churfürsten und Potentaten / in rechter Grösse / lebhaft und gar künstlich abgemahlet sind.

Item darneben ein Zimmer / darinnen auch viel Chur- und Fürsten. Und darbey wieder ein Zimmer / darinn viel Schalks Narren / und unter denselben auch der Claus; item Lorenz Wilbad / der 16. Schuh lang gewesen / abgemahlet stehen; Eine grosse Stube / darinn die ganze Genealogia und Ursprung der Churfürsten zu Sachsen / mit den Brustbildern und ihren Wappenen dabey / samt kurzer Beschreibung ihres Lebens und Wandels.

In einem andern Gemach darneben stehet wieder eine Sächsische Genealogia / samt denen Wappen und Gemalinen / gar artig und lebhaftig / unter

M iij

denen

270 Ausführliche Beschreibung

denen etliche Römische Kayser gewesen.
Churfürst Johann Friedrich/ der solch
Schloß gebauet/ stehet inn- und aussers
halb desselben etlichmal abgemahlet/
wie er unterschiednen Alters gewesen/
sonderlich bey dem grossen Ehre / wel-
ches fast sein letztes Gemähl seyn solle/
darben er setzen lassen: Deus dedit,
Deus abstulit; wie auch bald hernach
geschehen.

Überdieß sind besser oberhalb noch
viel andere schöne Zimmer / mit vielen
Kirchenhistorien und Gemählden. So
ist auch ein schöner Saal mit Stuben
und Kammern/ in zimlicher Grösse/ da-
rinn seltsame Gemählden/ alle nach dem
Leben/ und sehr künstlich gemahlet.

Oben in der Höhe dieses Schlosses/
ist ein Zimmer / Stuben und Kammer
voller Spiegel / auf allerhand Art for-
mirt; oben an der Decke und an den
Wänden herum am Tisch in der
Stuben / oder am Bett in der Kam-
mer; wie auch an andern Orten / kan
man alles / was im Hof und Gassen/
item auf dem Lande geschieht / und wie
auf

auf der Elbe die Schiffe auff und abgehen; was auch auferhalb der Zimmer gehen wird/und was in den Zimmern gegen über geschicht / wann einer gleich nicht an die Fenster gehet / sondern nur am Tische sitzen bleibet / sehen. So siehet man auch sonst in dem Spiegel viel wunderbare seltsame Figuren und Handel ganz lebhaft; und dieser Ort wird die Spiegel- oder Kunstkammer genennet. Die Schloß-Kirche ist sonderbar schön und zierlich gebauet/wie auch die Stadtkirche. So weit wolgedachter Freyherr.

Nunmehr aber hat so wol die Stadt als das Schloß weit ein anders Aussehen bekommen / nach dem Anno 1636. im December der Feldmarschall Banner und seine Schweden diesen Ort eingenommen/ und ihn bis auf den 18. Junii des 1637ten Jahrs besessen/ an welchem Tag er denselben unversehens verlassen/ auf Herzberg/ und über die Elster / gen Luben in Niederlausniß / dann ferner nach Luberos/ Fürstenberg / und daselbst über die

272 Ausführliche Beschreibung

Oder/ und auf Landsberg den 26. Junii / dann wieder zu rücke / und eine Meile von Eustrin über die Oder abermals auf Freyenwald / und ferner nach Neustatt und in Pommern gegangen ist.

Anno 1639. ist seines Volks wieder eine Parthey / nämlich des Schwedischen Obristen Lesle Regiment / hieher im April gekommen / und an die Stadt 20000. Rthl. Brandschatzung gefordert / sich aber gleichwol bereden lassen / daß es auf 12000. kommen / welche Summ / als die guten Leute nicht gleich also bald konten zusammen bringen / die Schwedischen indessen den Burgermeister Bögelhaupt / zusamt einem Rahtsverwandten / Stoll genannt / mit sich hinweg genommen haben.

Anno 1642. als der neue Schwedische Feldmarschall Forsten-Sohn aus Schlesien zurücke vor Leipzig gehen wollen / haben die Seinigen alsobald getrachtet / allhier zu Torgau über die Elbe zu kommen / und als sie diesen Paserhalten / an welchem sie Nachen und

und Rahnen zum Vortheil gefunden/
so ist ihr Zug geraden Weeges auf
Eulenburg (dahin sie mit völliger Ar-
meeden 16. (26.) Octobris gelanget/
und Leipzig gewesen.

Kam hernach wieder an Chur-
Sachsen/aber Anno 1644. nahm der
Schwedische General von Königs-
mark die Stadt bald ein. Vorm
Schloß hat es hart gehalten / bis sol-
ches um den 13. oder 19. Augusti auf
Gnad und Ungnad sich auch ergeben:
welchen Elb-Paß aber nicht lang her-
nach die Schwedischen selber wieder
verlassen haben. Anno 1645. bekamen
die Stadt/und den 17. (27.) May das
Schloß/die Schwedischen abermals.

Von Torgau kommt der Elbfluß
auf Dommitzsch oder Dummitzsch/
ein Chur-Sächsisches Städtlein/selbst
ges hat einen Teutschen Compterhof/
oder Commenthurey / gehört in den
Chur-Kreis / ist aber abgebrannt / wie
in der Meißnischen Klagschriftt stehet.

Ferner laufft die Elbe auf Brettin/
ein Städtlein im Chur-Kreis / dabey

M v

das

274 Ausführliche Beschreibung

das Schloß Liechtenberg liget / auf welchem Churfürsts Christiani II. zu Sachsen Frau Wittib / geborne aus Königlichem Dähnischen Stammen / ihr Leibgeding und Sitz gehabt.

Von Brettin fließet die Elbe auf Prettisch / ein Städtlein / von Wittenberg / Dieben und Jessen 2. und von Torgau 3. Meilen gelegen ; selbiges hatte vorhin ein schönes Schloß allda: solle aber der Zeit alles abgebrannt seyn.

Von Prettisch lauffet die Elbe auf Wittenberg. Selbige ist die Hauptstadt in dem Churfürstenthum Sachsen / von Wittikindo dem I. Bernekius Sohn / dem Leuen König / und ersten Christlichen Herzog zu Sachsen unis Jahr Christi 780. gebauet und genant / unter Carolo M. König in Frankreich / der ihn bezwungen und zum Christlichen Glauben gebracht / auch da er sich tauffen lassen / ihn aus der Tauf gehalten. Andere schreiben solches seinem Sohn Wittekindo dem Jüngern zu / der auch Wittenberg gebauet.

Es

276 Ausführliche Beschreibung

sen Landes gehalten; hat auch zur Befestigung drey starke und wolverwahrte Thore / als das Elster, Elb, und Schloß, Thor / bey welchem lehern das Churfürstliche Schloß gleich an dem Stadt-Wall gelegen ist.

Von Kirchen Gebäuen ist allhier zu sehen die Haupt- oder Pfarrkirche/welche Rudolff der II. aus dem Anhaltischen Stamm / nachdeme sie sein Herz Vatter zuvor angefangen / Anno 1361. zu Ende geführet / und mit einem Theil von der dornen Krone Christi / so er aus Frankreich bekommen / beschenkt hat. Sie ligt fast mitten in der Stadt am Markt / hat zwey hübsche Thürne neben einander/die mit einer hölzernen Bühne oder Brücken zusamm gehesset sind.

Auffen an der Seiten gegen Mittag und Abendwärts bey dem Anfang des Kirchdachs ist der Juden Schemhamphoras artlich in Stein / nemlich eine alte Sau / daran hinten / tornen und unten am Bauch etliche Juden hangen/abgebildet und eingehauen. Inwendig

wendig ist sonderlich der Altar zu sehen / und unterschiedliche Gemähle / so die beyde berühmte Mahler / der alte und junge Lucas Kranach / die zu Wittenberg gewohnet / gemahlet haben.

Nach dieser ist die Schloß-Kirche ein artliches Gebäu / hoch und ohne Pfeiler gewölbet / aber nicht breit / und sind sonderlich Churfürst Friderichs des Weisen / als Stiffters der hohen Schul allhier / und seines Herrn Bruders / Churfürst Johannis des Befehlers Monumente von Messing darinn zu sehen. Neben welchen beyden Churfürsten auch viel andere Chur- und Fürstliche Personen beyder Geschlecht hierinn begraben liegen. Der Altar darinnen ist auch von obgedachter beyder Kranach künstlicher Arbeit / und noch ein ander Bildnis von Wasserfarb des Albrecht Dürers / so hoch gehalten worden. An der Wand / wenn man zur grossen Thür hinein gehet / hängt ein ausgestochen und geetztes Jägerhorn / so aus einer Greiffenklauen solle gemachet seyn / und von Churfürst

M vij

Friedes

278 Ausführliche Beschreibung

Friederichen dem dritten von seiner Jerusalemischen Reise hieher gebracht worden: Darunter hangen zwei Rippen von dem grossen Wallfisch der Anno 1365. in Pommern zu Usedom gefangen worden.

Man siehet auch nechst dabey auf einer Tafel die Länge Christi / wie er im Grabe gelegen / so niemands zutreffen solle / mag sehr alt seyn / weil man selbigen kaum noch erkennen kan.

Neben diesen beyden besagten Kirchen / ist auch bey dem Elsterthor das Augustiner Kloster zu sehen / welches obgedachter Churfürst Rudolff nebenst der Pfarrkirch erbauet hat / worin D. Luther ein Mönch / und hernach darinn wohnhaft gewesen / dessen Studierstube noch allda denen Frembden gewiesen wird.

Unten ist die Communität / in welcher vor diesem oft 300. und mehr Studenten zu Fische gegangen sind / welche Zahl aber hernach ziemlich abgenommen / weil man sonst um ein leidlich Geld da leben kan.

Bev

Bei dem Eingang in dieses Kloster hat Churfürst Augustus einen neuen Stock aufrichten lassen / in welchem man die Doctor- und Magister-Mahlzeiten zu halten pfleget. Es sind da bey der weitberühmten Universität Wittenberg auch drey Collegia / als das Alte / worinnen die Medici und Philosophi, in zweyen und unterschiednen Auditoriis oder Sälen lesen / dabey auch die Anatomie, Rammmer: Das neue oder grosse / darinnen die Theologi, und zum theil auch etliche Philosophi lesen / und die vornehmsten Disputationes, Orationes, wie auch Promotiones Magistrorum gehalten werden: Und das Juristen Collegium, da zugleich auch die Rathschuben ist / in welcher die Herren Professores ihre Zusammenkünfte anstellen; wie auch das Dicasterium oder der Schöppen Stuhl / bey welchem man die Rathschlüsse und Urtheile in wichtigen Sachen auch von fremden Orten abzuholen pflegt.

Es hat die Universität und derselben vorge-

280 Ausführliche Beschreibung

vorgesezte Herren Professores die Ni-
der und Hohe- Obrigkeitliche Gewalt
über die Universitäts- Verwandte und
die Unterthanen auf denen Dörffern/
deren sie vor dem Teutschen Kriege ei-
ne ziemliche Anzahl/ die Besoldung der
Herren Professoren daraus zu erhe-
ben gehabt hat.

Von andern Gebueuen ist insonder-
heit obgedachtes Churfürstliches
Schloß zu besichtigen/ welches Herzog
Bernhard der II. Herzog Albrechts des
Bären Sohn / aus dem Anhaltischen
Stam̄ wieder erneurt hat. In welchem
hernach viel Churfürsten von Sachsen
Hof gehalten / bis osterwehnter Chur-
fürst Friderich der Weise solches von
neuen anders erbauet / und wird nun
mehr alle Viertel- Jahr das Chur-
Sächsische Hofgericht darin gehalten.

Nach diesem ist auf dem Markt
(welcher meistentheils mit der Herren
Professoren ansehnlichen Häusern bes-
setzet ist) nicht weit von der Pfarrkirche
ein feines Rathhaus / darunter der
Stadt- oder Zerbsters- Keller / in wels-
chem

chem das Zerbster Bier verkauft wird.

Es lauffen zwey Bäche alhier durch die Stadt/die Frische und Faule Bach genant / woraus das Stadt Bier/Guckguck genant / gebrauct wird. Viel höchsternannter Herzog/Friderich der Weise / Churfürst zu Sachsen/ Herzogs Ernesti Sohn / hat daselbst Anno 1502. den 18. Weinmonats an Lucas Tage vorerwähnte hohe Schule aus der Leipziger und Tübinger angerichtet. Der erste Rector ist daselbst gewesen Martinus Polich von Mellerstatt/ ein Frank/Doctor Medicinz, und hat D. Glect / ein Mönch/ die Predigt zu Leipzig auf dieß fest gethan/ und gesagt: Von diesem Weissenberg wird alle Welt Weisheit holen; das ist/ diese Schule wird berühmet werden.

In dem 30. jährigen Teutschen Krieg ist Wittenberg zwar niemals belagert / aber doch gleichwol / was der Krieg nach sich führet / genugsam innen worden. Am 5. Drey König

282 Ausführliche Beschreibung

nig Tag Abends des Jahrs 1637. wurde der hohen Schul Hospital von denen damals in der Stadt liegenden Kriegsleuten / wegen des neugebauten Ruffenwerks angestecket und verbrandt / damit es nicht / wie man sagte / der Bestung schädlich / dem Feind aber dienlich seyn möchte / weil die ganze Schwedische Armee damol zu Torgau lag und gewaltig hieran streiffete. Zu welchem Herzlichen Gebäu des Hospitals fast ganz Teutschland / auch ausländische Königreich zugesteuret haben. Es wurden selbiges mal auch meistens theils abgebrandt die Häuser in der Vorstadt vorm Elbthor / wie auch die meisten in der Vorstadt vor dem Elstertthor / auf der langen Keyhe.

Sonderlich ist Anno 1640. den 3. October / Abends um 10. Uhr / in der Churfürstlichen Amptsmühlen / so gegen Abendwärts bey dem Schloßthor / gegen dem Schloß und der Schloß Kirchen über / gelegen / eine Brunst aufgegangen / darüber die ganze Mühle im Feuer gestanden / ehe es jemand recht gewahr

gewahr worden / und hat die schreckliche Glut ohngefehr in einer Viertelstund so überhand genommen / daß das Feuer mit aller Macht in einem Augenblick die benachbarten Häuser auf der Cöschwiger Gasse / und darunter den Gasthof zum güldnen Löwen fast zugleich angegangen / daß alles auf einmal im Feuer stunde / und wurden davon die andern umliegenden Häuser auch angestecket / daß niemand diesen armen Leuten in ihrer Noth vermochte zu Hülffe zu kommen.

Auf der andern Seiten stunde das Churfürstliche Schloß / die Schloßkirche und Amphhaus in grosser Gefahr; dann das Feuer griff auch die ganze Seiten am Schloß an / der Thurm über der Einfahrt am Schloß brannte an unterschiedenen Orten: Der ganze Schloßhof war voll Feuer; es schlug die Flamme zu allen Fenstern und Gemächern / unten und oben / auf dem Dache in das Schloß und Amphhaus / da des Herrn Hofrichters und Hauptmanns H. Hanns Christoffen von Ebeleben /

284 Ausführliche Beschreibung

Ebeleben / auf Gartenberg und des
Herzen Amptschöffers Wohnungen/
daß auch das Bley an den Fenstern
zerschmolzen/die inwendige Fensterla-
den / und was dem nahe / darzu das
Gesperr und Balken / an etlichen Or-
ten schon brannten.

Mitten im Schloßhose brannte das
Gehäuse um den Brunn / darzu die
Artollerey Wagen/ so dabey stunden.
Die Flamme war so groß / daß auch
über die Bestung hinaus/am Graben/
die Balassaden an etlichen Orten sind
angezündet worden. Das Feuer von
der Mühle steckte auch an die Mittel-
reyhe gegen dem Markt zu/zwischen der
Cofwiger und Schloßgassen / an den
oberwähnten beyden Bächen (so durch
die Stadt fließt / und die Mühle treib-
ben / aber damals abgestochen waren/
daß sie solten geraumet werden / und
die Mühle still gestanden) daß die
Scheune/und des Sebald Zimmer-
manns/Kleinschmieds Haus / zugleich
in einer Stunde/mit im Feuer stunden.

Das Schloß selbst/ samt dem Zeug-
haus

haus
lich in
halten
auf we
stürme
Flamm
stern e
Feuer
den vo
Zu
schon
inwen
das F
mehr/
zu R
Rettu
ner ist
Wass
gen ge
abgetr
R
Tran
nemli
nächtl
der W
so der

haus darinn / hat Gott wunderbarlich in so schrecklicher Feuersbrunst erhalten; wie auch die Schloß:Kirche / auf welche sonst das Feuer mit Macht stürmete / das ganze Dach war eitel Flamme / die Funken flogen zu den Fenstern ein / durch das Dach stobe das Feuer / das auf dem Morgen der Boden voll Aschen gelegen.

Zu oberst am Thurn hatte das Feuer schon drey Seulen / und etliche Balken inwendig im Thurn angegriffen / das das Holz einer quer Hand tieff und mehr / an fünf Orten angebrandt / und zu Kohlen worden; da hat niemand Rettung gethan; der Küster oder Messner ist allein dabey gewesen / und mit Wasser nur auf des Feuers Ausschlagen gesprengt / und mit einem Schuh abgetrieben.

Von dieser Stadt erzehlet Albertus Cranzius ein grosses Wunder / das nemlich die Stadt auf eine Zeit bey nächtlicher Weile sey angestecket / und der Verdacht solcher That auf einen / so derselbigen unschuldig / geworffen worden /

286 Ausführliche Beschreibung

worden / welcher zum Beweis solcher Unschuld ein glüend Eisen einen guten fernen Weeg / ohne einige Verletzung in den blossen Händen getragen / nachmals dasselbige von sich geworffen / welches mit männiglichs Verwundung also verschwunden / daß niemand im geringsten wissen können / wo es in einem solchen Augenblick hinkommen sey. Als aber ein ganzes Jahr verlaufen / begab es sich / sagt er / daß einem andern befohlen ward / eine gemeine Straß oder Gäß in der Stadt mit Steinen zu pflastern / welcher als er mit den Händen in dem Sand herum gescharrt / das Eisen ohngefehr ange troffen / welches noch glüend heiß gewesen / und ihm die rechte Hand verbrennet.

Als demnach solches die Umstände gesehen / zeigten sie es dem Stadtvogt mit Verwunderung an / der auf den Pflasterer einen Urgwohn warf / denselbigen alsobald beschicket / und dieweil er die That des eingelegten Brands / nach peinlicher Verhörung / bekannt / mit

Des ganzen Elbstroms. 287

mit dem Rad straffen und erwürgen
liese / darüber sich denn die jenige inson-
derheit zum höchsten verwunderen/
die auf solche Probe des glüenden Eis-
sens zuvor nichts hatten gehalten.

Der Wittenbergische Bezirk / die
Aue genannt / hält in sich das Städt-
lein Zemberg / und sonst noch zehen
Pfarren / darunter 24. Dörffer / vier
Adeliche Häuser / drey Freye und sonst
mehrere Vorwerk / mit fast in die 700.
Hufen Landes seynd. In der gemeldten
Auen/stracks um Martini Anno 1654.
ist bey Dabrun / bis fast an die Wit-
tenbergische Elb-Brücke/die Elbe zuge-
frohren/ daß hernach beladne Wägen/
bis auf den 5. Februarii Anno 55. und
noch selbigen Tag darüber gegangen
sind.

Hernach fieng das Eis an zu schmel-
zen / sekte sich aber unter Wittenberg/
beym Anhaltischen Fürstenthum wies-
der/daß das hernach fließende Wasser
nicht fort konte/daher ein grosser Jam-
mer bis auf den 10. Martii erstunde.
Den 11. Merzen wuchse das Wasser
wieder/

288 Ausführliche Beschreibung
wieder / bis auf den 18. da es gefallen.
Kein Mensch / aber nicht wenig Vieh/
ist umkommen / von Wittenberg bis
auf das gedachte Städtlein Kemberg
(so eine Meil Wegs von einander gele-
gen) ist man auf Schiffen gefahren.

Das X. Capitel.

Von des Elbstroms noch fer-
uern Lauff nach Dessau / Aken/
Salbe / Barby / und
Magdeburg.



Uter der weitberühmten
Sächsischen Stadt Wits-
tenberg / nicht weit über
dem Fürstlichen Hof / La-
ger Dessau / fällt die
Milda in die Elbe / wie allbereit oben
im III. Capitel Meldung geschehen.
Diese Elbe nimmt ihren Lauff von
Wittenberg nach der erstberührten
Stadt Dessau. Ist eine Fürstliche An-
haltische Hoffstatt vier Meilen unter
halb Wittenberg / soll / wie etliche wol-
len / den Namen von denen Juden / so
etwan hierum gewohnet / der Fettig
oder